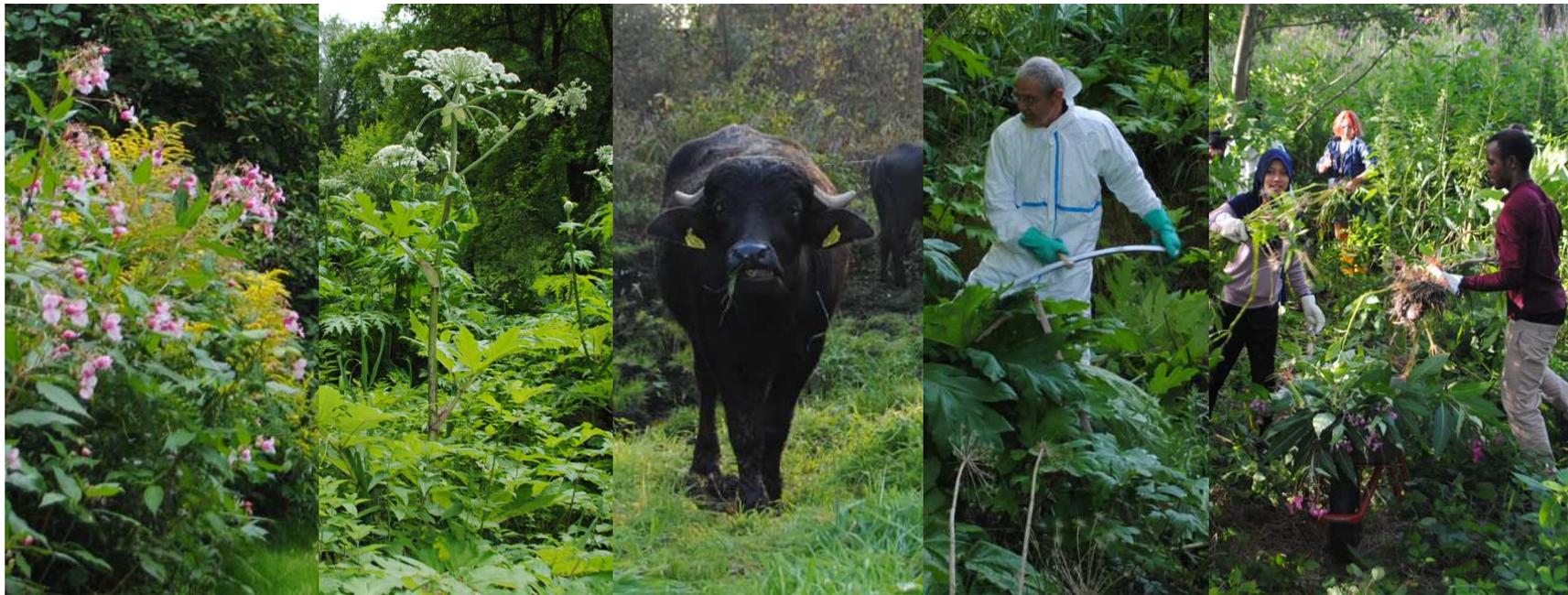


Naturpark Märkische Schweiz

Umgang mit invasiven Neophyten

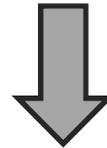
- Verdrängung heimischer Arten
- Folgen für die biologische Vielfalt
- nachteilige Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Wirtschaft



Naturpark Märkische Schweiz

Umgang mit invasiven Neophyten

- Verdrängung heimischer Arten
- Folgen für die biologische Vielfalt
- nachteilige Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Wirtschaft

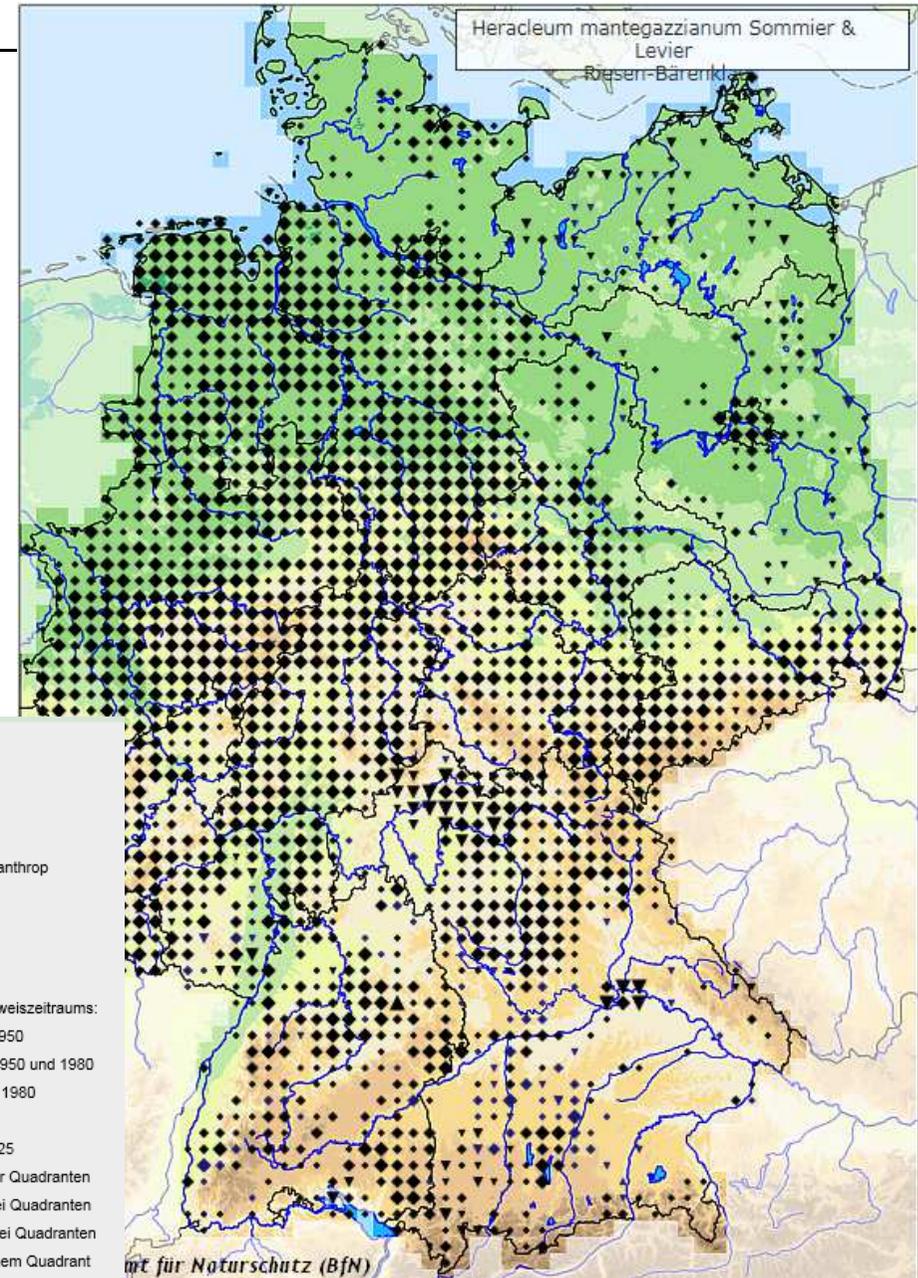
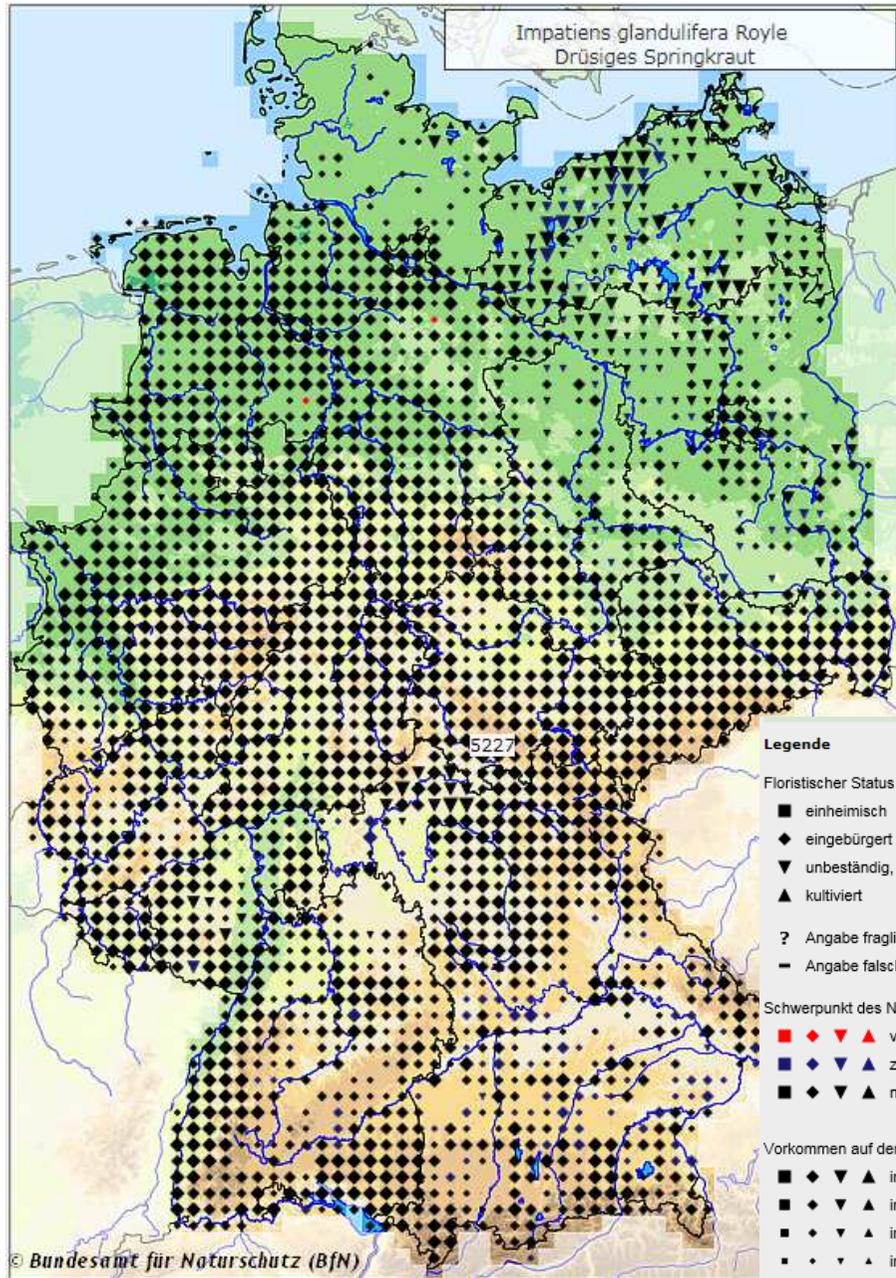


EU-VO Nr. 1143/2014 (seit 01. Januar 2015) über die
Prävention und das Management der Einbringung und Ausbreitung
invasiver gebietsfremder Arten

Kernstück der Verordnung: **Unionsliste**

= Liste invasiver gebietsfremder Arten von unionsweiter Bedeutung





Legende

Floristischer Status

- einheimisch
- ◆ eingebürgert
- ▼ unbeständig, synanthrop
- ▲ kultiviert
- ? Angabe fraglich
- Angabe falsch

Schwerpunkt des Nachweiszeitraums:

- ◆ ▼ ▲ vor 1950
- ◆ ▼ ▲ zw. 1950 und 1980
- ◆ ▼ ▲ nach 1980

Vorkommen auf der TK25

- ◆ ▼ ▲ in vier Quadranten
- ◆ ▼ ▲ in drei Quadranten
- ◆ ▼ ▲ in zwei Quadranten
- ◆ ▼ ▲ in einem Quadrant

Sandro Knick

Umgang mit Neophyten

Naturpark
Märkische Schweiz





Bedeutung für den Kurort Buckow

Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum*)

- enthält giftige **Furanocumarine**
- bei Hautkontakt und anschließender Sonneneinstrahlung: Hervorrufen einer phototoxischen Reaktion (Photodermatitis)
- an heißen Tagen Emission der Furanocumarine:
Atemnot und akute Bronchitis als mögliche Folgen



Strategie

- (1) Erfassung der Standorte
- (2) Aufklärung | Öffentlichkeitsarbeit
- (3) Bekämpfung
- (4) Ausblick

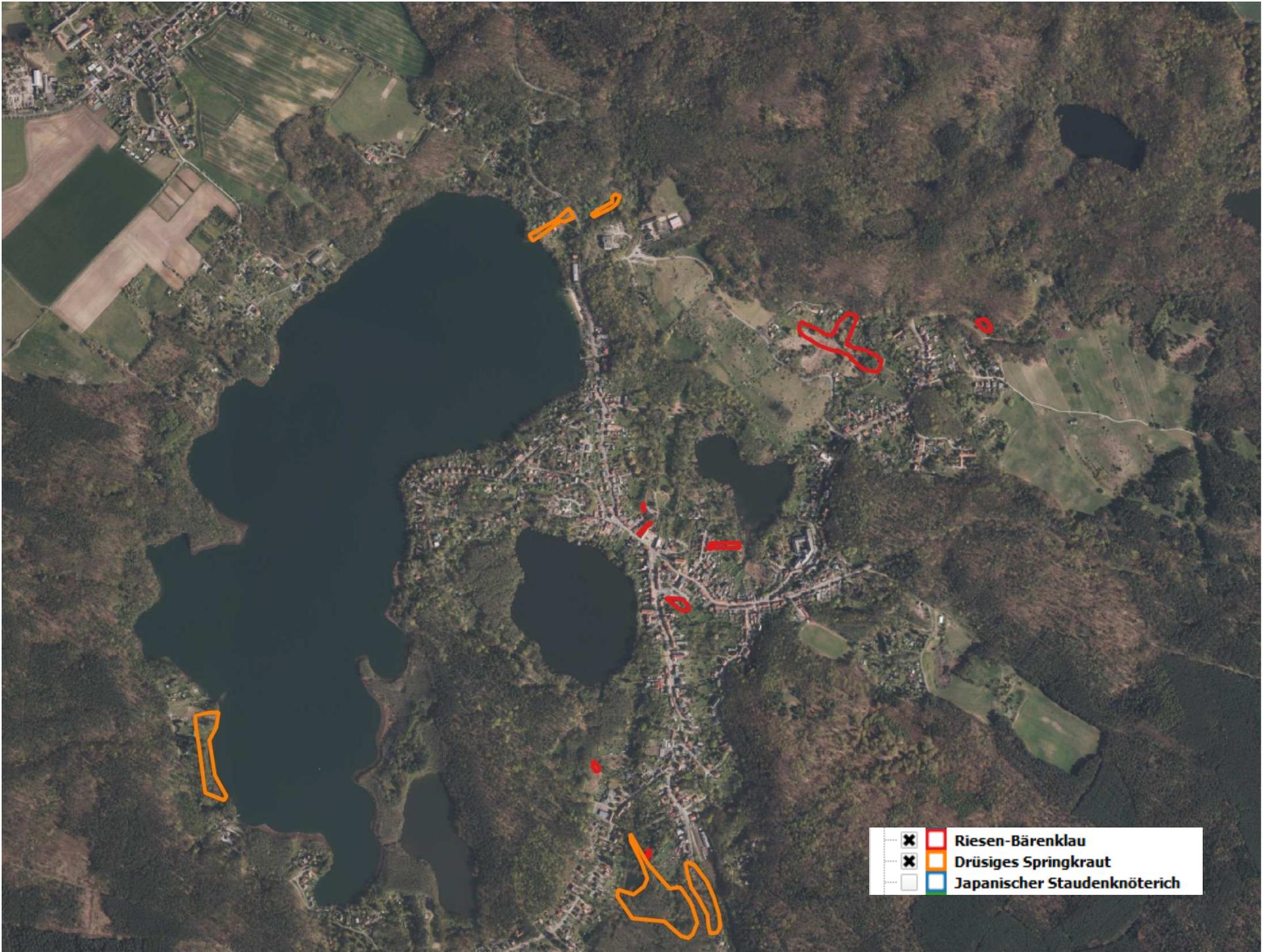


(1) Erfassung der Standorte

sehr gute Ausgangssituation durch vorhandene Grundlagendaten:

- Jörg Hoffmann (Flora des Naturpark Märkische Schweiz, 2006)
- Kartierung Naturwacht (Biototypen, Lebensraumtypenkartierung, FFH-Gebiete)
- Gebietsbetreuer
- Hinweise durch:
Partner | Bevölkerung | Forstverwaltung | Amtsverwaltungen
- eigene Erhebungen, Verwaltung





		Riesen-Bärenklau
		Drüsiges Springkraut
		Japanischer Staudenknöterich

Code	
Standort	Koordinaten
Beschreibung	
Eigentümer	Kontakt (Anschrift, Tel, E-Mail)
Ansprechpartner	Kontakt (Anschrift, Tel, E-Mail)
Maßnahmen empfohlen	<input type="checkbox"/> mechanisch bzw. manuell <input type="checkbox"/> chemisch <input type="checkbox"/> Beweidung

Maßnahmen durchgeführt	
Datum	Tätigkeit

(2) Aufklärung | Öffentlichkeitsarbeit

Faltblatt Neophyten:

<http://www.maerkische-schweiz-naturpark.de> → Publikationen



<p>Drüsiges Springkraut (<i>Impatiens glandulifera</i>)</p> <hr/> <p>Invasive Art gemäß EU-Verordnung 1143/2014</p> <p>Merkmale:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Wuchshöhe: bis zu 2 m → Blattgröße: 6 bis 25 cm lang → Blattform: eilanzettlich, scharf gezähnt → Blüte: rosa, purpurrot, duftend → Blütezeit: Juni bis Oktober → Stängel: hohl, bis 5 cm dick, rötlich → Früchte: Kapsel Früchte platzen bei Berührung auf und schleudern die Samen bis zu 10 m weit <p>Folgen bzw. Gefahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Beschattung und dadurch Verdrängung einheimischer Pflanzenarten → Sinkende Artenzahlen bedeuten weniger Futterquellen für wichtige Insekten. → Aufgrund des losen und instabilen Wurzelsystems kommt es zu starken Erosionen an Böschungen. → Beeinträchtigung von Feuchtgebieten (z. B. Moore, Bachauen) <p>Hinweise zur Bekämpfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Pflanze vor der Samenreife ausreißen oder knapp über dem Boden abschneiden. → Pflanzenreste nicht kompostieren, sondern fachgerecht entsorgen. 	<p>Riesen-Bärenklau (<i>Heracleum mantegazzianum</i>)</p> <hr/> <p>Invasive Art gemäß EU-Verordnung 1143/2014</p> <p>Merkmale:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Wuchshöhe: 2 bis 5 m → Blattgröße: bis zu 3 m lang → Blattform: gezackte Blätter → Blüte: weiße Dolden mit 50 bis 80 cm Durchmesser → Blütezeit: Juni bis August → Stängel: hohl, im unteren Bereich purpurn gefleckt, Durchmesser bis 10 cm → Früchte: oval, flach, aufwärts gebogene, borstig behaarte Randrippen <p>Folgen bzw. Gefahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Bei Hautkontakt mit dem giftigen Pflanzensaft und anschließender Einwirkung durch Sonnenlicht kann es zu schweren Hautentzündungen mit Blasenbildung kommen. → Besonders Kinder sind gefährdet, denn sie spielen mit den giftigen Pflanzenteilen (Stängel werden als Blasrohr oder Schwert genutzt). → Verdrängung einheimischer Pflanzenarten → Erosion von Uferhängen, wodurch es zu Überschwemmungen kommen kann <p>Hinweise zur Bekämpfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Stets eine Schutzbekleidung sowie Augenschutz tragen. → Blüten- sowie Samendolde entfernen → Pflanze knapp über dem Boden abschneiden. → Wurzel in etwa 15 cm Tiefe mit einem Spaten durchtrennen, den oberen Teil aus der Erde nehmen, im Restmüll entsorgen oder verbrennen. → Nicht kompostieren! 	<p>Japanischer Staudenknöterich (<i>Fallopia japonica</i>)</p> <hr/> <p>Merkmale:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Wuchshöhe: bis zu 4 m → Blattgröße: 10 - 18 cm lang → Blattform: ei- bis herzförmig → Blüte: weiß, gelblich-weiß → Blütezeit: August bis September → Stängel: kräftig, krautig, rötlich → Wurzel: sehr lange Pfahlwurzel, viele Rhizome (kleine Wurzeläusläufer) <p>Folgen bzw. Gefahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Verdrängung heimischer Pflanzenarten (z. B. Wildkräuter), durch das Bilden dichter, ausgedehnter Kolonien. → Uferbereiche und Böschungen, auf denen die Pflanzen bevorzugt wachsen, werden erosionsanfällig. → Schädigung von Bausubstanzen (z. B. Fundamenten, Gleisbetten, Asphalt, Hochwasserschutzbauten), denn die Rhizome dringen in kleinste Ritzen und sprengen diese durch ihr Dickenwachstum auf. <p>Hinweise zur Bekämpfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Gesamte Pflanze immer wieder abschneiden, um ihr Energiereserven zu nehmen. → Komplette Wurzel mit Rhizomen ausgraben, Achtung: Rhizome brechen schnell ab. → Pflanzenreste nicht kompostieren, sondern im Restmüll entsorgen. → Keinen Erdaushub mit Wurzelresten verwenden, da sich die Pflanze so vermehren kann.



(3) Bekämpfung

Ableitung der Maßnahmen

Flächengröße

Möglichkeiten

Grenzen



(3) Bekämpfung Riesen-Bärenklau



Sandro Knick

Umgang mit Neophyten

Naturpark
Märkische Schweiz



(3) Bekämpfung Riesen-Bärenklau

Einsatz von Wasserbüffeln
am Hopfengraben



Instrument:

Vertragsnaturschutz

(3) Bekämpfung Drüsiges Springkraut



(3) Bekämpfung

Freiwilligenarbeit und Bundesfreiwilligendienst (BFD)

Bekämpfung von Neophyten (2017)



Bundesfreiwilligendienst im Naturpark
2018 noch zwei Stellen offen

(3) Bekämpfung

Projektarbeit

IJGD Projekt 2017 (Kooperation: Naturpark, Drei Eichen, LAG)



(3) Bekämpfung

Projektarbeit

IJGD Projekt 2017



(4) Ausblick

- Aufbau eines Netzwerks von sachkundigen Personen für einzelne Gebiete
- Fortführung und Ausbau der Aktivitäten
- Zusammenarbeit mit Landwirten, Vereinen und privaten Nutztierhaltern
- Diskussion

